

**Schulsozialarbeit am  
Welfengymnasium**

**Jahresbericht  
2016/2017**

**Schulsozialarbeiterin  
Beate Weber-Zeigler**

Spohnstr.25  
88212 Ravensburg  
Tel.: 0751-82552  
E-mail: [beate.zeigler@welfen.rv.bw.schule.de](mailto:beate.zeigler@welfen.rv.bw.schule.de)

**Träger:** **Stadt Ravensburg**  
Amt für Schule, Jugend und Sport  
Georgstr. 25  
88212 Ravensburg

# Inhaltsübersicht Jahresbericht Schuljahr 2016/17



1. Situation am Welfengymnasium
2. Pädagogische Arbeit
3. Kooperation

## 1. Situation am Welfengymnasium

Das Welfengymnasium ist eine offene Ganztageschule; was bedeutet, dass sich die Kinder und Jugendlichen freiwillig für ein Mittagsprogramm entscheiden können und dieses nicht verpflichtend ist. Das Mittagsprogramm wird von Lehrkräften und vielen Schülermentoren durchgeführt. Diese erhalten eine Schulung und bei entsprechend absolvierter Ausbildung bekommen sie eine Aufwandsentschädigung für ihre Arbeit.

Am Welfengymnasium wurden im Schuljahr 2016/17 insgesamt 624 SchülerInnen, davon 373 Schülerinnen und 251 Schüler unterrichtet. Einzugsgebiet ist hauptsächlich das Stadtgebiet, einige SchülerInnen kamen aus Weingarten oder dem Kreis Ravensburg, wenige aus den umliegenden Kreisen.

Insgesamt gab es 27 Schulklassen; die Klassen 5-10 waren jeweils 3-zügig, die Jahrgangsstufen 11 und 12 4-zügig (sofern man hier noch von Klassen sprechen kann, da die einzelnen SchülerInnen sich auf verschiedene Kurse verteilten). Die Vorbereitungsklasse startete mit anfänglich 7 Kindern und Jugendlichen, doch sehr zeitnah kamen noch 3 dazu. 5 Mädchen und 3 Jungen kamen aus Syrien, 2 Mädchen waren aus Mazedonien. Die Kinder aus Syrien wohnten in Sammelunterkünften in der Robert-Bosch-Str. und der Karlstraße.

Der Stellenumfang für die im Schuljahr 2016/17 neu geschaffene Stelle beträgt 50%, inklusiv einer Ferienarbeitszeit von 5 Tagen.

Das Büro befindet sich im Schloßle, im ersten Stock und wird gemeinsam mit der Beratungslehrerin des Welfengymnasiums genutzt. Hierbei sind gute Absprachen nötig. Im letzten Schuljahr kam es zu wenig terminlichen Überschneidungen.

## 2. Pädagogische Arbeit

### 2.1. Beratung

Die persönliche Beratung nahm den größten Teil (60%) meiner Arbeit in Anspruch. Insgesamt wurden 41 Kinder und Jugendliche aus allen Klassenstufen in Beratungsgesprächen von unterschiedlicher Intensität von der Schulsozialarbeit betreut; davon 25 Mädchen und 16 Jungen. Vereinzelt wurden externe Hilfsangebote (Beratungsstelle, Kinder- und Jugendtherapeuten, Brennessel, Jugendhaus) angeboten und hinzugezogen.

Hinzu kamen sehr viele Elternberatungen; häufig in persönlichen Gesprächen oder telefonisch, unzählige E-mailkontakte, Tür- und Angelgespräche oder auch Gespräche außerhalb der Schule. Es fand eine gute und kontinuierliche Kooperation mit allen Lehrerinnen und Lehrern und der Schulleitung statt.

## **2.2. Gruppenarbeit**

In der VKL-Klasse habe ich anfangs an den Klassenlehrerstunden teilgenommen um die Klasse kennen zu lernen. Ebenso habe ich an den Klassenkonferenzen teilgenommen. Das Lehrerteam war sehr engagiert, hatte gute Kontakte zu den Eltern und sehr bemüht um die einzelnen Schülerinnen und Schüler. Dadurch entstand wenig Handlungsbedarf meinerseits. Einen Schüler habe ich bezüglich seiner weiteren schulischen Laufbahn intensiver betreut.

Die 5. Klassen lernten im Rahmen der Methodentage in der 2. Schulwoche den Klassenrat durch die Schulsozialarbeit kennen, der dann regelmäßig unter der Leitung der Klassenlehrerin / des Klassenlehrers im Rahmen der Klassenlehrerstunde abgehalten wurde. Bei Bedarf kam ich dazu. Im Rahmen des Klassenrates sollen die Schülerinnen und Schüler lernen Konflikte und Dinge, die sie im Ablauf des Schulalltags stören, einzubringen und gemeinsam unter Anleitung darüber sprechen, um dann eine zufriedenstellende Lösung für alle zu finden. Es werden Grundzüge eines demokratischen Verhaltens eingeübt (Anliegen einbringen, darüber sprechen ohne andere abzuwerten, gemeinsame Lösungssuche und anschließende Abstimmung). Ziel dabei ist es die einzelnen Aufgaben und auch die Leitung des Klassenrates nach und nach in die Hände der SchülerInnen zu geben, sodass der Lehrer oder ich nur noch Teilnehmer im Klassenrat sein kann.

Hierbei lernen die SchülerInnen auch Gesprächsregeln und Verhaltensregeln einzuhalten, eigene Interessen zu vertreten, zu argumentieren, aber auch Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren.

In einer 6. Klasse fand ein freiwilliges Sozialtraining (STUPS) für Schülerinnen und Schüler statt. Es nahmen 5 Schülerinnen und 5 Schüler daran teil. In sechs Doppelstunden sowie einem Nachbereitungstermin konnten die Kinder mittels Übungen zur Atmung, Körperwahrnehmung und Intuitionsschulung, sowie durch Rollenspiele und Fantasiereisen eine Förderung ihrer Ich-Stärkung und ihres Selbstbewusstseins erfahren.

Vorrausgegangen war ein Elternabend mit allen Eltern dieser Klasse, da sich Verhaltensweisen in der Klasse gehäuft hatten, die in der Schulgemeinschaft nicht akzeptabel waren.

Desweiteren habe ich in allen 5.-9.Klassen mindestens zwei Klassenstunden durchgeführt oder daran teilgenommen. Vorrangiges Ziel dabei war es, einmal in allen Klassen gewesen zu sein, um mich vorzustellen und die Schülerinnen und Schüler ein erstes Mal gesehen zu haben. Bei Bedarf wurden weitere Klassenstunden mit sozialem Training durchgeführt.

### **3. Kooperation**

#### **3.1. Schulinterne Kooperation:**

Noch vor Beginn meiner Tätigkeit durfte ich an einer 3-tägigen, schulinternen Fortbildung zum Thema Mobbinginterventionen am Welfengymnasium teilnehmen. Dabei lernte ich das Konflikthilfeteam – bestehend aus Lehrkräften und SchülerInnen – kennen, sowie die Arbeits- und Vorgehensweise im Konfliktfall.

Im laufenden Schuljahr fanden immer wieder Gespräche und Absprachen mit dem Konflikthilfeteam und den eingesetzten SchülerInnen statt.

Es fanden regelmäßige Gespräche mit den Lehrkräften statt. Dabei habe ich zu Beginn meiner Tätigkeit viel Wert darauf gelegt, mich regelmäßig in den Pausen im Lehrerzimmer aufzuhalten, um präsent und für alle ansprechbar zu sein.

Mit der Schulleitung fand ein regelmäßiger Austausch statt.

Auf der 1. Elternbeiratssitzung habe ich mich dem Elternbeirat vorgestellt, ebenso den Eltern auf den Elternabenden von Klasse 5-10.

Im Rahmen der Projektwoche am Ende des Schuljahres wurde mit der Ausbildung neuer Schülermentoren durch zwei Lehrkräfte und die Schulsozialarbeit begonnen. Im Laufe des neuen Schuljahres werden weitere Treffen stattfinden.

#### **3.2. Kooperation mit externen PartnerInnen**

Durchführung des Projekts „Achtsamkeit“ in den 5. Klassen durch einen externen Lehrer. Planung mit dem AK Sucht, den Klassenlehrern der 5. Klassen, der Schulleitung und der Schulsozialarbeit.

Es wurden ein Elternabend und ein Elternttraining durch Herrn Althammer (Schule der Achtsamkeit) angeboten.

Ravensburg, den 12.10.2017

gez. Beate Zeigler